

Sie ist das immerwährende Licht, welches in den Synagogen an die ständige Gegenwart Gottes erinnert.

Da es Otmar Alt mit einem Kreuz auf den Lampenschirm gemalt hat, ist es ein verschlüsselter Hinweis auf den Opfertod Jesu: „Noch brennt das Licht. Es verlöscht in der Sterbestunde, um in der Osternacht wieder entzündet zu werden.“

Und die Lampe mit dem Kreuz auf dem Dach erinnert an das immerwährende Licht, das in den Kirchen brennt und an die Gegenwart Christi erinnert.

Und was könnten die zwei lebenden Lämmer bedeuten?

Christus wusste an diesem Abend, dass er dazu bestimmt war, als unser Passah-Lamm geopfert zu werden (1.Korinther 5,7)

Und es ist auch ein verschlüsseltes Bild für Jesus als „Der gute Hirte“ (Joh.10,11)

(Jochen J.Prüsse)



Das Abendmahl-Bild von Otmar Alt schildert den Augenblick, als Jesus seinen Jüngern ankündigt: „**Einer von euch wird mich verraten!**“

Leuchtend und strahlend, eingehüllt in eine Sonnenkrone, als ob er ein Licht aussendet, sitzt Jesus am Tisch, umringt von den 12 Aposteln.

12 Apostel in vier 3er-Gruppen!

Ein verborgener Code? Nein – Otmar Alt benutzt diese Zahlen als Symbole, wie unsichtbare Hinweisschilder.

Die **12** ist Multiplikator von den zwei heiligen Zahlen **3** und **4**.

Auf der **3** beruht unser christliches Gottesbild: Gott-Vater, Sohn und Heiliger Geist - drei Wesenszüge, die Gott in sich trägt, drei Personen, die auf geheimnisvolle Weise drei Eigenschaften Gottes darstellen.

Diese Drei steckt viermal (!) in der Zwölf.

Die **Vier**, die alle Himmelsrichtungen und damit die gesamte Erde beschreibt.

Und wer **drei Mal die Vier** nimmt, verbindet demnach in symbolischer Weise den Himmel und die Erde, das Göttliche und das Menschliche!?

In Rom gibt es in der Kirche Santa Prassede auf dem Esquilin, wenige Meter von Santa Maria Maggiore entfernt, wundervolle Mosaiken.

Darunter das Mosaik einer Frau, Theodora. Einer Bischöfin in der frühen Kirche.

Ja, eine Bischöfin.

Die katholische Kirche war damals schon viel weiter als sie es heute ist!

Theodora wird mit einem **eckigen** und **blauen** Heiligenschein gezeigt!

Wieso eckig? Wieso blau?

In der Bilderwelt des Mittelalters wurden Personen, die zur Zeit der Anfertigung des Bildes noch am Leben waren, schon mal mit einem eckigen Heiligenschein gemalt.

Blau gilt in der christlichen Symbolik als die himmlische Farbe, für die Gegenwart Gottes. Sie ist die Farbe des Glaubens und der Treue. Und steht für Ewigkeit und Wahrheit.

jakob-kemenate

jakob-kemenate (Stiftung Prüsse)
Eiermarkt 1A • 38100 Braunschweig

Die meisten Betrachter haben ihre liebe Not mit diesem Christus wie Otmar Alt ihn gemalt hat. Es passt ihnen seine Nase nicht!

Wir alle kennen die Redewendungen „Mir passt seine Nase nicht“ – aber auch...

„Du solltest dich lieber an die eigene Nase fassen“

Also warum die blaue Nasenspitze? Sie ist für Otmar Alt die Farbe des gespiegelten Wassers, die Erinnerung an Jesu Rettungswunder.

Dieses Wunder gehört für Otmar Alt zum letzten Abendmahl dazu, weil es als eine Vorahnung, oder ein Wissen von Christus kommender Auferstehung ist. Die meisten von uns kennen diese Geschichte...

Christus, der über das Wasser geht und Wind und Wellen bändigt.

Gegen vier Uhr morgens kam Jesus auf dem Wasser zu ihnen. Als die Jünger ihn sahen, schrien sie vor Entsetzen, weil sie dachten, es sei ein Gespenst. Aber Jesus sprach sie sofort an: "Ich bin es doch! Habt keine Angst." Da rief Petrus: "Herr, wenn du es wirklich bist, dann lass mich auf dem Wasser zu dir kommen." "Komm her!" antwortete Jesus. Petrus stieg aus dem Boot und ging Jesus auf dem Wasser entgegen. Als er aber die hohen Wellen sah, erschrak Petrus und im selben Augenblick begann er zu sinken. "Herr, hilf mir!" schrie er. Jesus streckte ihm die Hand entgegen, ergriff ihn und sagte: "Hast du so wenig Glauben, Petrus? Vertrau mir doch!" Nachdem beide das Boot bestiegen hatten, legte sich der Sturm. Da fielen die anderen vor Jesus nieder und bekannten: "Du bist wirklich der Sohn Gottes!" (Matthäus 14,25-33)

Nun kennen Sie das Geheimnis der blauen Nasenspitze!

Und wie hat Otmar Alt die Zwölf um den Tisch platziert?

Die erste Dreiergruppe links von Jesus zeigt von links nach rechts:

Jesus Lieblingsjünger **Johannes**. Er sitzt still da. Er ist kein Verräter. Er ist mit sich im Reinen.

Neben Johannes steht **Jakobus d. Jüngere**. Sprachlos vor Schreck.

Andreas fragt ihn flüsternd ins Ohr, ob er mehr weiß.

Die zweite Dreiergruppe rechts von Jesus zeigt

Bartholomäus, der sich fassungslos auf den Tisch stützt und

Matthäus, der zornig fragt "kann es stimmen, was uns Jesus gerade gesagt hat?"

Und **Judas**, hinter Matthäus. Versteinert. „Oh Gott, was habe ich getan.“

Die dritte Dreiergruppe rechte Seite zeigt

Philippus, der ungläubig in die Runde fragt: „Das kann doch nicht wirklich wahr sein - oder?“

und **Jakobus d. Ältere**. Er schaut verständnislos in die Runde. Wer könnte diesen Verrat nur begehen?

Thomas schaut gen Himmel und bittet Gott, dass er den Verräter aufhält!

Die vierte Dreiergruppe von rechts zeigt

Thaddäus. Ungläubig traut er seinen Ohren nicht und fragt Simon, wie es weiter geht

Simon der Zelot sucht zornig nach Erklärungen, und versucht das Unfassbare zu begreifen. und

Petrus. Sonst temperamentvoll, steht nur stumm da. Wer könnte denn Jesus verraten?

Als Christus Abschied nimmt, bittet er:

»Lass mich doch jetzt bei dir bleiben«,

»Ich wäre sogar bereit, für dich zu sterben!«

»Du willst für mich sterben, Petrus ?

Fragt Christus,

„Ich versichere dir: Ehe morgen früh der Hahn kräht, wirst du dreimal geleugnet haben, mich zu kennen!«

Und was ist auf Otmar Alts Gemälde noch zu sehen?

Fällt ihnen noch etwas auf? Zum Beispiel

der Rabe? Da hat sich Otmar Alt selber verewigt. Otmar Alt der Raben-Maler, wie er sich selber nennt.

Und was hat der Teufel auf dem Bild verloren?

Der Teufel handelt im Auftrag Gottes und hatte den Auftrag, Judas zum Verräter zu machen, um Gottes Heilsplan zu erfüllen!

Oder was glauben Sie, hatte Judas einen freien Willen und hätte er sich anders entscheiden können?

Und die Taube? Die hat Otmar für Karin und mich gemalt. Nein, nicht was sie denken.

Es ist die Taube mit den verkrüppelten Beinchen, die seit der Eröffnung der Jakob-Kemenate im Hof und manchmal sogar in der Kemenate lebt. Von den Helfern und den Besuchern nicht immer gern gesehen, weil sie sogar auf den Bilderrahmen sitzt und auf die Bilder schießt – Originalton!

Weil Otmar Alt erlebt hat, wie Karin und ich dieses lädierte Mitgeschöpf lieben, das so klaglos und tapfer mit seiner Behinderung lebt, das wir füttern und mit Wasser versorgen, wenn wir in der Kemenate sind, hat Otmar Alt sie auf dem Bild für uns verewigt. Ist das nicht wundervoll?

Oder die brennende Kerze ?